

Grazer Halle für Kunst präsentiert Kevin Jerome Everson und Doreen Garner

# Das Weltall und der weiße Tod

Die Halle für Kunst zeigt in ihrer neuen Ausstellung zwei Personalen afroamerikanischer Künstler, die sich mit dem Leben und der Vergangenheit der Schwarzen in den USA auseinandersetzen. Zu sehen sind die Arbeiten von Kevin Jerome Everson und Doreen Garner noch bis zum 14. November.

Der Hauptraum gehört einem etwa vierminütigen Film von Kevin Jerome Everson, der die Sonnenfinsternis 2019 in Chile zeigt. Damit ist eines seiner großen Themen, der Kosmos und da vor allem der Mond, bereits deutlich in den Fokus gerückt. Jene Filme, in denen er den Alltag der Afroamerikaner in den Mittelpunkt stellt und höchst subtil auf immer noch herrschende Missstände und Ungerechtigkeiten verweist, sind eher an den Rand gerückt. So wie auch die von ihm aufgezeigten Themen sich nie vordrängen und vielleicht gerade deswegen so überaus präsent sind. Gedreht sind alle seine Filme mit einer 16-Millimeter-Kamera, was ihnen eine heute schon ungewohnte Materialität verleiht, die oft ein wesentlicher Teil der Arbeit Eversons ist.

Im Untergeschoß sind weitaus drastischere Werke der jungen Künstlerin Doreen Garner zu finden. Sie zeigt die Entmenschlichung schwarzer Körper durch weiße Kolonialherren und Rassisten auf, macht medizinische Versuche an Slawinnen sichtbar und zeigt tödliche Krankheiten wie Syphilis und Pocken, die von den Weißen eingeschleppt wurden. Nichts für schwache Nerven.

Dazu wartet ein neuer Study Room, in dem Veranstaltungen stattfinden und der am 13. September auch online geht. M. Reichart



⊕ In „Recovery“ befasst sich Everson mit dem Pilotentraining. Das Material spielt eine wichtige Rolle

Dem US-Amerikaner Kevin Jerome Everson ist eine Personale in der Halle für Kunst gewidmet. ⊕

Foto: M. Reichart

Foto: Sandy Williams

Christian Bakanic und Diknu Schneeberger Trio in Graz

## Handelsreisende in der Musik

Am Sonntag endet das Steirische Kammermusikfestival 2021. Leiter Holger Hütter und sein Team haben auch heuer wieder feine Musik an außergewöhnliche Orte des Landes gebracht. So spielten am Mittwoch etwa Christian Bakanic und das Diknu Schneeberger Trio ein Konzert im Orienthaus Reyhani in Graz.

Mit dem Import schöner Stücke aus dem Ausland ist nicht nur der Teppichhändler vertraut, der für das Konzert seine Tore geöffnet hat. Auch die Künstler wissen wie man Traditionen aus der Ferne mit dem Alltag in der Heimat verbindet. Vom südamerikanischen Tango über Balkan-Pop bis hin zum Gypsy Jazz

reicht der Einfluss, den der Akkordeonist Christian Bakanic und das Diknu Schneeberger Trio in ihren Liedern anklingen lassen und mit heimischen Traditionen wie dem Walzer oder der Volksmusik verbinden. Großteils tun sie das in eigenen Kompositionen, die mit sehnstüchtiger Verspieltheit zwischen dem

Hier und dem Dort pendeln. Es sind Songs, die eindrucksvoll aus den Leben der Handelsreisenden in Sachen Musik erzählen.

Zwei spannende Konzerte hat das Kammermusikfestival noch im Programm: Heute Abend ist das Trio Thomas Gansch, Leonhard Paul und Albert Wieder in der Komödie Graz zu Gast. Und für das große Finale sorgt das Ensemble Ober-ton+ mit Jevgenijs Cepoveckis und Reinhard Latzko am Samstag in Bad Radkersburg und am Sonntag in Stift Rein. Ch. Hartner